



Naturschutzgroßprojekt »Thüringer Kuppenrhön« gGmbH
Pfortchen 15
36452 Kaltennordheim

Tel.: 03 69 46/290 597
Fax: 03 69 46/297 862
Mail: projekt@ngp-kuppenrhoen.de
www.ngp-kuppenrhoen.de



Träger-Gesellschafter



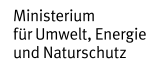
unterstützt und gefördert durch



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Das Naturschutzgroßprojekt Thüringer Kuppenrhön

Dieses Naturschutzgroßprojekt ist Teil des Förderprogramms »chance.natur – Bundesförderung Naturschutz«. Mit dem Programm werden Projekte von bundesweiter Bedeutung in Gebieten gefördert, die von nationalem und internationalem Interesse für den Naturschutz sind. Dazu zählt auch die Rhön – ein Hotspot der Biologischen Vielfalt in Deutschland, im länderübergreifenden UNESCO-Biosphärenreservat Rhön.



Frauenschuh (Foto: J. Gombert)

Die Förderung des Naturschutzgroßprojektes »Thüringer Kuppenrhön« erfolgt in Höhe von 75 % durch den Bund, 15 % durch den Freistaat Thüringen und 10 % durch die Projektträgerin. Für dieses Vorhaben wird in der ersten Phase (Projekt I, 2020–2024) ein Pflege- und Entwicklungsplan (PEPL) von einem Fachbüro erstellt. Nach Abstimmung der Planinhalte mit allen regionalen Akteuren und Landnutzern werden die Maßnahmen des Projektes in einer zweiten Phase (Projekt II) umgesetzt.

Foto: S. Lehrke



Lebensräume der Kuppenrhön und typische Tiere und Pflanzen

Eine Besonderheit des Gebietes liegt in der Verzahnung vieler verschiedener Lebensräume und der in diesen lebenden, z.T. seltenen und gefährdeten Arten. Die Biotope kommen vielfach in eng miteinander vernetzten



Bekassine (Foto: T. Pröhl | fokus-natur.de)

Komplexen vor und gehen häufig sanft ineinander über, beispielsweise trockene und feuchte Wiesen zusammen mit Wäldern, Mooren, Quellen oder Fließgewässern. Dazwischen gibt es vielfältige ökologisch wertvolle Übergänge wie Waldränder und Säume. Eine spezielle Form dieses Übergangs ist der Hutewald oder die Waldweide. Diese Strukturen sollen im Projekt erhalten und entwickelt werden. Entlang sonniger Waldränder und Hecken findet man hier die Haselmaus. Sie ist jedoch keine Maus, sondern ein Bilch. Sie unterscheidet sich von Mäusen unter anderem durch einen buschigen Schwanz und einen ausgedehnten Winterschlaf. Durch die Verbesserung ihres Lebensraumes kann die Art gefördert werden.

Haselmaus (Foto: F. Leo | fokus-natur.de)



Naturschutzgroßprojekt Thüringer Kuppenrhön



Wir fördern die Rhöner Vielfalt



Was ist mit Kuppenrhön gemeint?

Im UNESCO-Biosphärenreservat Rhön ist das stark gegliederte Relief der Kuppenrhön landschaftsprägend. Es besteht aus Vulkankegeln, Kuppen und plateauartigen Einzelbergen. Sie bilden einen ständigen Wechsel mit Talmulden und Senken. Die Kuppenrhön legt sich wie ein breiter Saum von Nordosten (Thüringen) über Nordwesten (Hessen) bis Südwesten (kleine Teile Bayerns) um die Hohe Rhön.

Namensgebend für das Projekt ist die Kuppenrhön, jedoch erstreckt sich das ca. 4.830 ha große Gebiet weiter über die Hohe Rhön bis in die Vorderrhön. Es gliedert sich in elf Teilgebiete, die hier teilweise vorgestellt werden.

1 | Grenzenlos verbunden

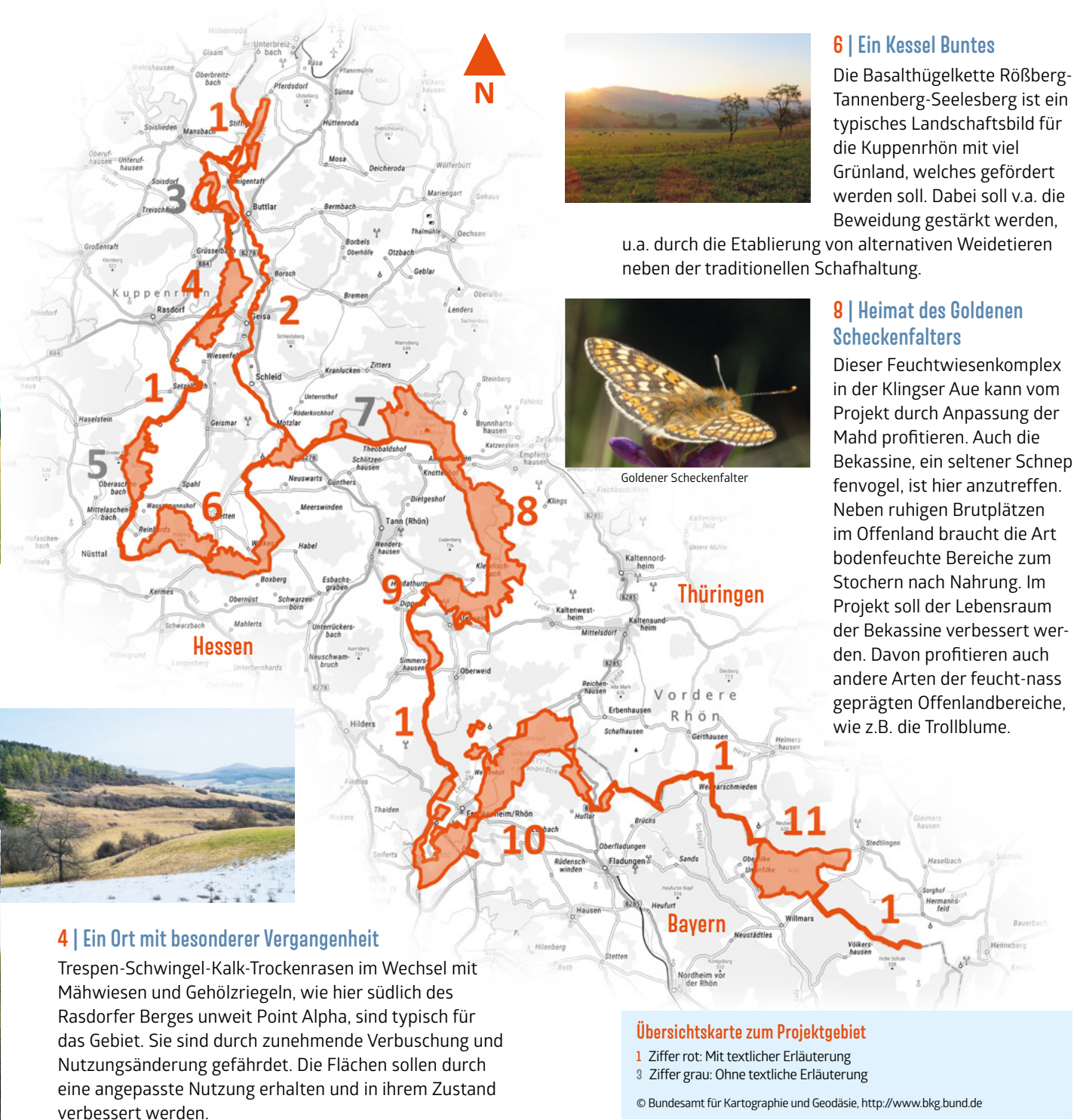
Das verbindende Element des Projektgebietes ist der ehemalige innerdeutsche Grenzstreifen, das heutige Grüne Band, das sich über 112 km zwischen Kolonnenweg und der Landesgrenze Thüringens zu Bayern und Hessen erstreckt. Es wurde im November 2018 als Nationales Naturmonument »Grünes Band Thüringen« unter Schutz gestellt. Als bedeutendes Biotopverbundsystem vernetzt es sowohl europäische als auch innerdeutsche Regionen. Im Grünen Band können so vielfältige, bedrohte Lebensräume, wie zum Beispiel Halbtrockenrasen und artenreiche Mähwiesen, bewahrt und gefährdete Pflanzen- und Tierarten, wie Braunkehlchen und Gewöhnliche Kuhschelle, erhalten und geschützt werden.



Foto: S. Lehrke

2 | Gewässer an den Hülsensträuchern

Die Ulster, eines der größten Fließgewässer der Rhön, gehört im Norden zum Projektgebiet. Hier hat auch der bundesweit vom Aussterben bedrohte Edelkrebs eines seiner letzten Vorkommen in Thüringen. Die Ulster ist auf weiten Strecken begradigt und die Ufer sind durch Steinsatz befestigt. Abschnitte der Ulster und weitere kleinere Bäche sollen wieder möglichst naturnah gestaltet werden.



u.a. durch die Etablierung von alternativen Weidetieren neben der traditionellen Schafhaltung.



Goldener Scheckenfalter

6 | Ein Kessel Bunter

Die Basalthügelkette Rößberg-Tannenbergs-Seelesberg ist ein typisches Landschaftsbild für die Kuppenrhön mit viel Grünland, welches gefördert werden soll. Dabei soll v.a. die Beweidung gestärkt werden,

8 | Heimat des Goldenen Scheckenfalters

Dieser Feuchtwiesenkomplex in der Klingser Aue kann vom Projekt durch Anpassung der Mahd profitieren. Auch die Bekassine, ein seltener Schnepfenvogel, ist hier anzutreffen. Neben ruhigen Brutplätzen im Offenland braucht die Art bodenfeuchte Bereiche zum Stochern nach Nahrung. Im Projekt soll der Lebensraum der Bekassine verbessert werden. Davon profitieren auch andere Arten der feucht-nass geprägten Offenlandbereiche, wie z.B. die Trollblume.

4 | Ein Ort mit besonderer Vergangenheit

Trespen-Schwingel-Kalk-Trockenrasen im Wechsel mit Mähwiesen und Gehölzriegeln, wie hier südlich des Rasdorfer Berges unweit Point Alpha, sind typisch für das Gebiet. Sie sind durch zunehmende Verbuschung und Nutzungsänderung gefährdet. Die Flächen sollen durch eine angepasste Nutzung erhalten und in ihrem Zustand verbessert werden.

Übersichtskarte zum Projektgebiet

- 1 Ziffer rot: Mit textlicher Erläuterung
- 3 Ziffer grau: Ohne textliche Erläuterung

© Bundesamt für Kartographie und Geodäsie, <http://www.bkg.bund.de>



Thymian-Ameisenbläuling
(Foto: S. Taylor)

9 | Ein Weinberg für den Bläuling

Der Weinberg bei Unterweid verdankt seinen Namen der historischen Nutzung. Auf solchen Wärme begünstigen Flächen findet man auch den Thymian-Ameisenbläuling. Diese Tagfalterart benötigt kurzrasige, beweidete Mager- rassen mit Thymian. Der Falter profitiert von Erhalt und Optimierung der extensiven Beweidung im Projekt.



Nutzungstermine, Staffelmahd, Erhalt von Saumstreifen etc. erfolgen.

11 | Rhönmoore: Wie ein Wollgrasflöckchen im Wind

Das Stedtlinger Moor und der Petersee weisen trotz ihres geringen Flächenanteils im Projektgebiet eine bemerkenswerte Artenzusammensetzung von hoher naturschutzfachlicher Bedeutung auf. Diese Moore sollen erhalten und optimiert werden, beispielsweise durch eine Justierung des Wasserstandes.



Breitblättriges Wollgras

Fotos soweit nicht anders vermerkt: Archiv LPV Thüringer Rhön
Titelfoto: I. Stark (SNT)